



Sonneberg im Babyglück: Acht Säuglinge in vier Tagen

Babyboom ist derzeit angesagt in der Sonneberger Medinosklinik. Hier gab es mal wieder viele Babys auf ein Mal. Alle acht Babys wurden geboren in der Zeit vom 13. bis 16. März: Ernst Hugo Höhnke, Jamie-Linn Sack, Nelina Heinz,

Leon Elias Sorge, Lea Sophie Müller, Nisha-Celine Zitzmann, Michael André Fischer, Mia Celina Markwort (v.l.).

Foto: Antje Duckwitz

Rückhalt und Verständnis sind erstes Anliegen

Der heutige 21. März ist zugleich Welt-Down-Syndrom-Tag. Auf ihre Beratungsangebote hierzu macht die hiesige Selbsthilfegruppe „Eltern helfen Eltern“ aufmerksam.

Sonneberg – „In allen Ländern der Welt gibt es sie. Man erkennt sie, weil sie ihre Umgebung mit ihrer herzlichen Art erhellen. Sie haben Spaß beim Spielen, Toben und Lachen. Sie wissen was sie wollen und fordern ihre Rechte ein“, sagt Jens Neugebauer. Der Sonneberger ist Vorsitzender der Initiative „Eltern helfen Eltern“. Die Selbsthilfegruppe wendet sich an Eltern und Angehörige von Kindern mit Down Syndrom in den Landkreisen Sonneberg, Coburg und Kronach, aktuell zählt sie fünf Familien. Weitere Mitstreiter sind willkommen. Solche Kinder, so sagt Neugebauer, tragen ihre Streitigkeiten aus und behaupten sich: „Sie sind stolz auf das, was sie schaffen.“

Luis, Aaron, Marina und Nils sind genau solche Kinder. Sie leben in den Kreisen Coburg, Sonneberg und Kronach. Wenn sie sich alle acht Wochen treffen, steht das Miteinander im Vordergrund. Es wird Fußball gespielt, geklettert, gemalt und einfach das gemacht, wozu sie Lust haben. „Ihre Eltern sind auch dabei und



Jens Neugebauer zeigt den Entwurf des Info-Flyers der Initiative „Eltern helfen Eltern“. Dieser ist zurzeit im Druck und wird in Kürze in den Beratungsstellen für Coburg, Kronach und Sonneberg ausgelegt.

Foto: camera900.de

selbstverständlich werden sie dabei auch voll eingespannt“, so der 35-Jährige. Doch nebenher steht bei ihnen auch noch etwas anderes im Vordergrund: „Der Austausch, die Erfahrung, die Hilfe, das Verstehen, die Information, all das verbindet sie in der Initiative ‚Eltern helfen Eltern‘. Sie alle machen sich stark für Eltern und Angehörige von Menschen mit Down Syndrom.“

Die Ziele, die sie verfolgen ist Menschen, die mit der Diagnose Down Syndrom in Berührung kommen ein Berater zu sein, zu zeigen, wie viel

Freude ihre Kinder machen, wie man Herausforderungen meistert und was für die gute Entwicklung des Kindes hilfreich ist. Sie verstehen sich aber auch als Ansprechpartner für Ärzte und Hebammen, welche die Diagnose Down Syndrom den betroffenen Menschen vermitteln und ihre Kinder betreuen. „Ein Besuch in einer Selbsthilfegruppe kann dabei einen entscheidenden Beitrag leisten in der Wahrnehmung der Diagnose.“

Die 2009 gegründete Gruppe möchte dabei nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch Angehörige,

Großeltern oder auch Freunde ansprechen, da der soziale Rückhalt und das Verständnis für die Situation sehr wichtig sind: „Wie jedes Jahr am 21. März möchten wir die Möglichkeit des Welt Down Syndrom Tages nutzen, um diesmal mit unserem neuen Flyer die öffentliche Wahrnehmung zu sensibilisieren.“ An diesem Tag werden weltweit Veranstaltungen organisiert, die das öffentliche Bewusstsein für die Thematik steigern sollen. Das gewählte Datum, der 21. März, symbolisiert das charakteristische Merkmal des Down Syndroms, nämlich das dreifache Vorhandensein des 21. Chromosoms. „In Zeiten von Präimplantationsdiagnostik und den Bestrebungen bereits im vorgeburtlichen Bereich mit speziellen Verfahren auf das Down Syndrom zu testen, muss man sich bei allem Vorteilsdenken des medizinischen Fortschritts aber auch kritisch diesem Thema stellen, denn bei der Diagnose Down Syndrom ist es möglich das Kind noch nach der 20. Schwangerschaftswoche abzutreiben“, so Neugebauer.

Deswegen wolle man aufklären und zeigen, dass es auch eine Alternative geben kann und dass das, was einem durch die eigenen Kinder zurückgegeben wird, auch eine Bereicherung für das Leben ist.

■ Kontakt: Jens Neugebauer, Vorsitzender der Initiative „Eltern helfen Eltern“. Mail: ritaundjens_neugebauer@web.de

Gefragt – gesagt

Wie steht's denn hier mit dem Verzicht?

In den 40 Tagen von Aschermittwoch bis Ostersonntag beteiligen sich so manche am Fasten. Sie verzichten zum Beispiel auf Alkohol, Süßigkeiten oder auf den Fernseher. Lucia Kalb hörte sich im Landkreis um, wie es die Sonneberger mit dem Fasten halten.



Antje Kalb, Heubisch

Also ich faste nicht, obwohl ich es tun könnte. Es geht ja um das richtige Ernähren. Ich mag es nicht so. Eigentlich soll man Vitamine und wenig Fleisch zu sich nehmen. Im Großen und Ganzen finde ich Fasten okay, aber ich selbst mache es nicht und habe auch noch nie gefastet. Meine Eltern fasten nicht und meine Kinder auch nicht. Jeder soll die Fastenzeit eben so nehmen, wie er will.

Conny Großmann, Sonneberg

Nein, ich faste nicht. Wer es machen will, kann es gerne tun – es ist schließlich jedem seine Sache. Ich glaube, meine Mutter hat einmal gefastet. Unter gewissen Umständen würde ich es vielleicht auch probieren, aber generell finde ich es unnötig. Von unseren Nachbarn oder der restlichen Familie weiß ich nicht, ob jemand fastet. Aber jetzt ist ja auch nochmal ein Jahr Zeit, um es sich vielleicht doch noch zu überlegen.



Mark Schwimmer, Schalkau

Ich faste nicht und habe auch noch nie gefastet. Zwei aus meinem Freundeskreis haben, glaube ich, einmal gefastet. Meiner Meinung nach ist die Fastenzeit ganz okay. Obwohl es sich dabei ja im Prinzip um die Passionszeit handelt. Man setzt sich bei der Fastenzeit mit dem Körper auseinander. Aber meiner Meinung nach ist es viel wichtiger zu wissen, worum es beim Osterfest wirklich geht.

Günter Geißler, Lauscha

Also ich faste nicht und habe auch noch gar nicht gefastet. Aber da ich so oder so schon weniger esse, finde ich, dass ich deshalb auch nicht zu fasten brauche. Ich weiß, dass meine Frau fastet. Sie verzichtet dabei auf vor allem auf die kleinen Naschereien. An sich finde ich die Fastenzeit gut. Und es ist eine gute Sache für Körper und Geist.



Pfarrer Christian Weigel, Neuhaus-Schierschnitz

Ja, auch ich faste. Es ist schön, zu einer bestimmten Zeit etwas neues auszuprobieren. Ich zum Beispiel verzichte auf Alkohol. Wir haben eine Fastengruppe, in der sich etwa 20 Leute befinden. Manche versuchen nicht zu rauchen, manche nicht fernzusehen oder eben die Finger vom Alkohol zu lassen. Meiner Meinung nach ist die Fastenzeit perfekt, um etwas neues versuchen zu können.

Lucia Kalb, Heubisch

Meine Meinung ist, dass ich die Fastenzeit ganz okay finde. Jeder kann es gerne machen – das ist seine Sache. Ich faste nicht und habe es auch noch nie getan. Aber jeder muss für sich entscheiden, ob er fastet oder lieber doch nicht. Ich könnte es zwar auch mal probieren, aber es ist nicht wirklich meine Sache. Jemanden, der fastet, kenne ich nicht. Aber wie schon gesagt: Jeder kann es damit halten, wie er will.



Fußgänger gestreift

Sonneberg – Am Mittwochmorgen befuhr gegen 5.45 Uhr ein Pkw-Fahrer die Bert-Brecht-Straße in Sonneberg und bog nach rechts in die Göppinger Straße ab. Beim Abbiegen überfuhr der Fahrer oder die Fahrerin den Bordstein und streifte mit dem rechten Außenspiegel einen Fußgänger, der auf dem Gehweg stand und gerade die Straße überqueren wollte. Der 19-jährige Fußgänger wurde leicht verletzt. Der Fahrer verließ ohne seinen Pflichten als Unfallbe-

teiliger nachzukommen die Unfallstelle. Bei dem Auto soll es sich um einen Opel Corsa der C-Baureihe, metallischblau bzw. türkisfarben, etwas tiefer gelegt mit Alu-Felgen handeln. Weiter auffällig waren dunkel getönte Rückleuchten, ein doppelrohriger Auspuff sowie einen Dachkantenspoiler im Heckbereich. Die Polizei ermittelt wegen fahrlässiger Körperverletzung und unerlaubten Entfernens vom Unfallort und sucht nun Zeugen.

In Kürze

Stammtisch für Hebammen

Sonnefeld – Eine Fortbildung für angestellte und freiberufliche Hebammen aus Südhüringen und Oberfranken findet morgen im Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“, Thüringer Straße 2, in Sonnefeld statt. Ab 19.15 Uhr geht es ums Thema „Säuglings- und Kleinkindernahrungen“. Außerdem wird übers neue Qualitätsmanagementsystem informiert.

Hühnerschluckimpfung

Bachfeld – Am Samstag, 23. März, ist in Bachfeld ab 8 Uhr bei Gert Beyer die Hühnerschluckimpfung erhältlich, teilt die Stadt Schalkau mit.

Leser schreiben für Leser

Premiere des Jedermann-Stammtischs kam gut an

Im Sonneberger Mehrgenerationenhaus „Villa Amalie“ ist eine neue Veranstaltungsreihe gestartet. Die Organisatorin schrieb an *Freies Wort*:

Unser erster Jedermann-Stammtisch brachte uns eine Zeit nahe, die schon lange vergangen und doch noch immer sehr unmittelbar ist. Die lebendigen Geschichten des „Olivenschorsch“ könnten auch heute noch geschehen. Die Mentalität und die Sprache der Menschen hat sich nicht geändert. Auch heute werden zweifelhafte Geschen-

ke gemacht, auch heute lebt der Geist der Streiche, auch heute ist das Allzumenschliche nicht anders. Natürlich wurden Hausgeschichten genau erörtert wie auch Probleme dieser Zeit. Vorrangig handelt es sich bei unserer Veranstaltung schließlich darum, uns zu begegnen und weiter zu helfen. Auf Wunsch baue ich die „Olivengeschichten“ aber gern nochmals in unsere Begegnungsreihe ein. Unser erster Jedermann-Stammtisch hat stattgefunden. Ich bedanke mich für Euer Kommen und Eure Mitwirkung, lie-

be Gäste und Freunde. Es war ein sehr schöner Nachmittag. Das erste Mal eröffnete ich eine Veranstaltung, ich war sehr aufgeregt. Nun freue ich mich darauf, Euch wiederzusehen und zum nächsten Jedermann-Stammtisch viele Neue begrüßen zu dürfen. Natürlich denke ich mir wieder etwas Leckeres für Euch aus. Caroline Heidysch kann diesmal nicht dabei sein. Andreas Stauch wird sich große Mühe geben, sie dieses eine Mal nicht vermissen zu lassen. Sein Thema für diesen Jedermann-Stammtisch bietet vielen Diskussi-

onsstoff: „Alkohol von A bis Z- Die Heilkraft des Bieres und des Weines“. Gerade da Alkoholmissbrauch bis hin zum Komasaufen von Kindern ein ständiges Thema in den Medien ist, müssen viele Argumente und auch Hintergrundwissen zum vernünftigen, also gesundem Umgang, weitergetragen werden. Da Andreas Stauch Medizin studierte und sich in vielen Jahren intensiv mit diesem Gebiet beschäftigte, darf eine interessante Gesprächsrunde vorausgesetzt werden. Immer mit der Maßgabe: Ab wann wird was zum Gift? Wir

treffen uns wieder von 15 bis 18 Uhr im Restaurant des Erdgeschosses. Der Eingang befindet sich am früheren Haupteingang der „Villa Amalie“, durch die Einfahrt hinein und ist Rollator-freundlich.

Nun bleibt mir nur noch zu sagen: Bis Donnerstag, den 21. März, in der Kirchstraße 32, Sonneberg zu unseren nächsten Jedermann-Stammtisch in der „Villa Amalie“ und achtet bitte immer auf meine Ankündigung im Veranstaltungskalender in *Freies Wort*.

Elke Sonntag, Sonneberg